Sonntagszeichner

Autor(en): **Erni, A.**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **62 (1936)**

Heft 39

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wenn die Blätter fallen

Die Gurke träumt im Gurkentopf:
Kurz ist des Lebens Dauer —
Wie bald liegt man, ein armer Tropf,
Im Essig und wird sauer!

Das Korn, das in der Schaukel noch
Auf hohem Halm gesessen,
Gerät als Mehl ins Ofenloch
Und wird als Brot gegessen.

Die Schwalbe baute sich ihr Nest,
Zog Kinder auf mit Mühen.
Jetzt bläst es kalt von Nord und West,
Und sie muss weiter ziehen.

So geht es, wenn die Winde drehn,
Der Herbst sich naht, uns allen.
Wir blühen, reifen und vergehn,
Wir steigen, um zu fallen.

Rudolf Nussbaum

Kleiner Beitrag zur Völkerkunde

Im Vorstadtgebiet der grössten Schweizerstadt ist nach halbjähriger (!) Bauzeit ein gewisses Häuschen fertig geworden. Eigentlich zu nett für einen solchen Zweck, aber natürlich viel, viel einfacher als das Klöteanum auf dem Paradeplatz. Nun gibts noch gar einige Sträucher drum rum, aber alles ausländische Arten.

Ich wage den Gärtner zu fragen, warum er nicht einheimische Gebüsche nehme. «Ja, wüsset Sie, dem ussländische Züg hebbed 's Publikum viel besser Sorg. Das reschpäktiert's meh. Ueseri Pflanze zehret's nu ab, das sig nüt Wert!» Sprachs und liess mich sprachlos . . . rock

Säb mit em usländische Züg isch denn öppe nid politisch gmeint! Die Red.

Punkto Verwandtschaft

Professor: «Nun Herr Kandidat! Können Sie mir sagen, inwiefern Internationaler Gerichtshof und Völkerbund miteinander verwandt sind?»

Kandidat: «Gewiss, der Internationale Gerichtshof befindet sich im Haag und der Völkerbund am Hag.»

A. H.

Sonntagszeichner

A. Erni

Am Protesttag der Biertrinker gegen die Biersteuererhöhung.

Sieg der intelligence

Als die Schweizer Boxmannschaft im Kurhaus Nieschberg bei Herisau ihr Training für die Berliner Olympiade absolvierte, liessen die Bauern der Umgebung sich das seltene Schauspiel natürlich nicht entgehen. Wer immer konnte, fand sich bei dem Uebungsplatze ein und verfolgte mit Kennermiene die Leistungen unserer Boxer. Ja, einen währschaften Appenzeller erregte der Anblick der Kämpfe so sehr, dass er auch seine eigenen Künste versuchen wollte und einen andern Zuschauer zum Boxmatch herausforderte. Dieser liess es sich nicht zweimal sagen. Aber bevor der erste Hieb fällt, holt unser Bürli noch zwei riesige rotbunte Taschentücher hervor und bindet sie um Stirn und Wangen. Auf die erstaunte Frage des Gegners erklärt er schmunzelnd: «He, i tue mer ebe de Grind mi Seel lieber vorhär als nochhär verbende!» F. R. F.

Aus meiner Praxis

«Furchtbar, was me efangs für Vorschrifte hät . . . jetzt bin ich wäge miner Praxis scho wieder gstroft worde.»

«Wäge Ihrer Praxis?»

«Jo, wäge miner Stüürpraxis!»

Kari

Cognac-Witz

«Gell Vatter, Meier hätt der erst Mönsch gheisse?»

«He nei doch au, Adam natürli.»

«Vatter, aber uf säbere Tafle stoht: Adam, vormals Meier & Co.» Kuku

Nur echt von E. Meyer, Basel

Neu! Casino Winterthur
Das RESTAURANT, gross, luftig und heimelig zugleich. Vorzügl. Küche, ausgesuchte Weine, Haldengut-Bier.
Die SÄLE für 20, 80-120, 4-600 Personen, prächtig ausgestattet; für Konferenzen, Tagungen, Anlässe, Hochzeiten, Bälle. **F. Saxer.**

BOOTH'S DRY GIN

BY APPOINTMENT

Generalvertr. für die Schweiz: BERGER & Co., LANGNAU